

Fotografie und Film

DEFA-Stiftung (Hg.): Die DEFA-Märchenfilme

Frankfurt a. M.: Zweitausendeins 2010, 286 S., ISBN 978-3-00-032589-2, € 29,90

Schon von außen sieht man es, der Charakter eines Albums, eines Vorlesebuches macht es deutlich: Es ist kein akademisches Buch für Filmhistoriker und -wissenschaftler, sondern eines für Liebhaber und Fans der DEFA-Märchenfilme. Von 1950 bis 1993 gehörten diese zum festen Bestandteil des, selbstverständlich nicht nur Märchen umfassenden, Kinderfilms der DDR – aber auch einige Märchenproduktionen für Erwachsene wurden realisiert. Dabei fanden nicht nur Geschichten der gängigen Märchenerzähler, wie etwa der Brüder Grimm, Wilhelm Hauff oder von Hans Christian von Andersen Eingang in die Filmproduktion, sondern auch zeitgenössische Märchen aus dem osteuropäischen Raum. Nach einer nur wenige Stichworte enthaltenden Einleitung von Dieter Wiedemann, der die Kinder- und Jugendfilmproduktion der DDR knapp vorstellt, stehen sechs Seiten für jeden dokumentierten Film zur Verfügung. Neben einer Inhaltsangabe gibt es historische Hintergrundinformationen, deren Charakter von der biografischen Anekdote über Erinnerungen zur eingesetzten Tricktechnik bis hin zur filmpolitischen Notiz reicht, ohne dass hier große Neuigkeiten – etwa aus Archivfunden und neuer Interpretationsansätze – zu entdecken wären. Auch bilden diese Annotationen, trotz aller vorhandenen Ansätze, keine noch zu schreibende Genregeschichte aus. Aber das kann angesichts der großformatigen Fotos auch nicht der Anspruch des Buchs sein und ist es auch nicht. Und doch vermisst man einige Erläuterungen, die den Gesamtumfang der Märchenproduktion umreißen. Gleichwohl kann man einige Hinweise zu einem speziellen Teil der DDR-Filmgeschichte bekommen: über die frühen Erfolge der 1950er Jahre und die künstlerisch-tricktechnischen Herausforderungen, aber auch über die nicht immer unumstrittene politisch-publizistische Stellung mancher Interpretationen, die gelegentlich den Begriff der Werktreue sehr weit auslegten. Bei genauerer Hinsicht wird jedoch der bewusst künstlerische Stilwillen einzelner Produktionen deutlich, der weit über das jeweilige Kostüm und Szenenbild hinausreicht. Das Buch ist ein gelungener Beitrag zur Popularisierung eines wichtigen Teils der DEFA-Filmgeschichte, dem die DEFA-Stiftung nun auch einige digital aufbereitete DVD-Fassungen folgen lässt. Bei zahlreichen Farb-Fotos, seitengroß abgedruckten Plakaten und einem lesefreundlichen Text ansetzend, gilt es Lust zu machen, in den Märchenfilmen mehr als nur einen Beitrag zur Unterhaltung zu sehen und diese vielmehr als wichtige Bausteine zur künstlerischen Ausbildung eines Genres zu betrachten, die es lohnt, auch wissenschaftlich zu entdecken.

Michael Grisko (Erfurt)